

EUREF goes to Düsseldorf

Die berühmte Nachbildung der Reichstagskuppel im Gasometer wird nicht in Essen, sondern in Düsseldorf neu installiert. Das Vorhaben auf der Zeche Zollverein kann wegen der Anforderungen an ein Welterbe leider nicht realisiert werden. Dazu am Ende dieses Beitrages mehr. EUREF-Chef Reinhard Müller ist nicht der Mann, der sich einschüchtern lässt, wenn etwas nicht nach Plan läuft. Statt in Essen wird nun in Düsseldorf ein neuer EUREF-Campus entstehen.



Düsseldorf soll einen neuen Innovationscampus erhalten mit dem Forschungsschwerpunkt „Mobilität der Zukunft“. Unternehmen, Startups und Forschungseinrichtungen der Branche sollen sich zu einem neuen Ökosystem zusammenfinden und darin innovative und wirtschaftliche Dynamik entwickeln. Verkehrsgünstig neben Flughafen und Flughafen-Bahnhof und entlang der geplanten Trassen von U81 und Radschnellweg gelegen, soll ein nach innen gerichteter, grüner Campus mit Solarglasdach und der originalen Gasometer-Kuppel – bekannt aus Günther Jauchs Talkshow – entstehen.



Zudem ist die Einrichtung eines Mobilitäts-Hubs als Erprobungs- und Gründungsplattform für e-Mobilität, Sharingmodelle und autonomes Fahren geplant. Entwickelt wurde dieses Konzept durch die EUREF AG, die in Berlin bereits seit zehn Jahren einen solchen Campus betreibt, der als Reallabor der

Energiewende gilt. Zurzeit arbeiten dort 3.500 Mitarbeiter in über 150 Unternehmen, Startups und Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Energie, Klimaschutz, ITK und Mobilität zusammen. Düsseldorf würde der zweite Standort der EUREF AG werden.

Oberbürgermeister Thomas Geisel begrüßt die Pläne: „Ich freue mich, dass die EUREF AG mit einem neuen Campus nach Düsseldorf kommen will. Das unterstreicht einmal mehr unsere Position als innovative Start-up City und liefert einen wichtigen Beitrag zur Fortentwicklung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Düsseldorf sowie der gesamten Region. Die Verwaltung wird das Projekt in der Ansiedlungsphase intensiv unterstützen.“

Reinhard Müller, Vorstandsvorsitzender der EUREF AG, ist froh, in Düsseldorf das passende Gelände gefunden zu haben: „Der Gründer- und Unternehmergeist der Stadt Düsseldorf, die gute Erreichbarkeit, die Attraktivität für internationale Talente, all das zeichnet Düsseldorf aus unserer Sicht aus. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Akteuren hier vor Ort.“

Auch das Land Nordrhein-Westfalen heißt eine Ansiedlung willkommen. Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, sagt dazu: „Ich bin erfreut zu hören, dass es jetzt konkrete Überlegungen gibt, dieses Projekt in der Landeshauptstadt umzusetzen. Der EUREF-Campus passt mit seiner Zielsetzung hervorragend nach NRW: klima- und ressourcenschonendes Wirtschaften, neue Mobilitätskonzepte und autonomes Fahren, die Digitalisierung von Produkten und Prozessen, Energiespeicherung und effiziente, ressourcenschonende Steuerung von Gebäuden sind Themen, denen sich auch die Wirtschaftspolitik der Landesregierung verpflichtet sieht.“



Foto: Der geplante EUREF-Campus in Düsseldorf

Durch die Umsetzung des Projektes werden mit dem Ankermieter Schneider Electric, aktuell mit Sitz in Ratingen, in einem ersten Schritt 750 Arbeitsplätze

für die Deutschland Zentrale in der Region gehalten. Der internationale Konzern ist weltweit führend in der digitalen Transformation, speziell auf den Gebieten Energy Management und industrielle Automation, und mit über 140.000 Mitarbeitern in circa 150 Ländern vertreten.

„Für uns ist der EUREF- Campus Düsseldorf ein weiteres sehr interessantes und richtungsweisendes Projekt in Deutschland, bei dem Unternehmen, Wissenschaft und Politik die Zukunft für unsere ‚Generation von morgen‘ innovativ gestalten und vorbereiten können“ sagt Daniel Rook, Personalvorstand für Schneider Electric in Deutschland, Österreich, Schweiz. Mit dem Flughafen Düsseldorf steht ein erster Partner aus der direkten Nachbarschaft bereit. Thomas Schnalke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Düsseldorf GmbH: „Mobilität ist für uns als Flughafen ein ganz wichtiges Thema. Wir freuen uns sehr über diese interessante Ansiedelung direkt vor unserer Tür und diskutieren schon jetzt die naheliegenden Kooperationsmöglichkeiten mit EUREF.“



Nach der Fertigstellung werden auf dem Campus nach derzeitigen Planungen insgesamt rund 2.500 Arbeitsplätze in etablierten Unternehmen und Startups geschaffen.

Seit Beginn der Gespräche zwischen der EUREF AG und der Wirtschaftsförderung im Februar diesen Jahres hat der Investor innerhalb von kürzester Zeit eine Umsetzungsplanung erarbeitet und vorgelegt. Möglich wurde dies durch die enge Zusammenarbeit aller am Projekt Beteiligten.

Die Bauvoranfrage für das Ansiedlungsprojekt wird in den nächsten Sitzungszyklus eingebracht. Ebenfalls soll das Projekt im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften detailliert vorgestellt werden. Inzwischen laufen die Verhandlungen zum Erwerb des städtischen Grundstückes.

Der auf dem Gelände des UNESCO-Welterbes Zollverein geplante „EUREF-Campus“ rund um die Themen Energie- und Mobilitätswende kann hingegen leider nicht realisiert werden. Die EUREF AG und die Stiftung Zollverein haben sich darauf verständigt, das Projekt nicht weiter zu verfolgen. Die ansiedlungsinteressierten Unternehmen benötigen Planungssicherheit, diese können weder die EUREF AG noch die Stiftung Zollverein zum aktuellen Zeitpunkt garantieren. Bei der umfassenden Prüfung der Pläne durch die Stadt Essen wurde zunächst die Genehmigungsfähigkeit des Campus attestiert, doch nach weitergehenden Prüfungen im Bereich des Bau- und Denkmalrechts sowie nach einer ersten Vorprüfung durch die UNESCO gibt es Hinweise auf eine Unvereinbarkeit mit den Anforderungen an ein Welterbe. Diesen Status wollen die Stadt Essen und die Stiftung Zollverein nicht gefährden.

Reinhard Müller, Vorstandsvorsitzender der EUREF AG: „Wir haben in den vergangenen zweieinhalb Jahren deutlich gemacht, dass wir in Hinblick auf unsere Mieter eine verbindliche Zusage gebraucht hätten. Wir haben Verständnis für die besonderen Erfordernisse des Welterbes, bedauern aber sehr, dass die Ansiedlung, die hervorragend zu Zollverein gepasst hätte, nun leider nicht zustande kommt.“

Prof. Dr. Hans-Peter Noll für die Stiftung Zollverein: „Thematisch hätte das Projekt gut zum Zukunftsstandort Zollverein gepasst. Deshalb haben wir auch alles getan, um die Projektrealisierung zu unterstützen. Wir waren in einem intensiven Austausch mit dem Investor und haben ihn insbesondere bei der Abstimmung mit den Fachbehörden begleitet. Aber es braucht Zeit, die Welterbe-Verträglichkeit sicherzustellen. Wir hätten gern im ersten Anlauf einen Erfolg verzeichnet. Die Gewinnung von Investoren, die Schaffung von Arbeitsplätzen und der Erhalt des UNESCO-Welterbe-Status sind kein Widerspruch. Im Gegenteil, alle Investoren schätzen diese besondere Auszeichnung und wollen davon profitieren.“

Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen: „Reinhard Müller und das Team vom EUREF-Campus hat uns einmal mehr verdeutlicht, welches großartige Potenzial auf dem Welterbe Zollverein steckt. Aus der ehemaligen Zeche kann eine Denkfabrik für die Themen Energie und Mobilitätswende werden. Zwischen Herrn Müller und mir ist verabredet worden, dass wir diese Themen gemeinsam am Standort Essen weiter voranbringen wollen, darauf freue ich mich sehr. Umso mehr ist es bedauerlich, dass aktuell der EUREF-Campus auf Zollverein nicht realisiert werden kann.“

Quelle: EUREF AG